

Kleine Märkte statt großer Hotspot

Stadtrat reagiert auf Corona-Pandemie: Weihnachtsdörfer im Advent werden geplant

VON DOMINIK STALLEIN



Großes Gedränge in der Budengasse: Bilder wie dieses wird es im Jahr 2020 nicht geben. Der Christkindlmarkt in der Marktstraße soll wegen der Corona-Pandemie in einer anderen Form stattfinden. Foto: SH/Archiv

Wolfratshausen – Ein großes „Ihr Kinderlein kommet“ wird es in diesem Jahr nicht geben: Wegen der Corona-Pandemie rechnet die Stadt fest damit, den Christkindlmarkt absagen zu müssen. Ganz sicher ist das Aus für den beliebten Markt noch nicht – die Chancen sind aber äußerst gering, dass Großveranstaltungen im Dezember wieder erlaubt sind. Verwaltung und Stadträte suchen nach Alternativen, um ein bisschen Weihnachtszauber zu ermöglichen.

Die Anweisung der Bundesregierung ist deutlich: Großveranstaltungen dürfen nicht stattfinden. Rathauschef Klaus Heilinglechner hat eine ebenso klare Meinung: „Der Christkindlmarkt mit rund 6000 Besuchern ist – mitten im Winter,

wenn das Infektionsrisiko steigt – für mich unter diesen Bedingungen nicht vorstellbar. Auch wenn das sehr schade ist.“ Widerrede regte sich nicht – ganz im Gegenteil: „Der Markt ist eine Veranstaltung, auf die sich jeder gefreut hat – die Absage ist nicht leichtfertig“, pflichtete CSU-Fraktionschef Peter Plözl dem Rathauschef bei.

Die Mitglieder des Hauptausschusses stellten Überlegungen an, wie in der Weihnachtszeit doch ein bisschen Marktstimmung aufkommen könnte. Es gab zwar bereits Gespräche innerhalb der Verwaltung, wie man einen Plan B für die Vorweihnachtszeit entwickeln könnte, die Ratsmitglieder schrieben in der Sitzung trotzdem einen Weihnachtsmarkt-Wunschzettel. Großen Anklang fand dabei das Gedankenspiel der Dritten Bürgermeisterin Annette Heinloth: „Weihnachten in Wolfratshausen“ könnte das Konzept heißen, gemäß dem in verschiedenen Stadtteilen kleine Budendörfchen mit Kinderpunsch, Handwerkskunst und weihnachtlichen Leckereien locken sollen. „Ich glaube, dass das sehr gut angenommen würde“, erklärte sie. Eine endgültige Absage des Markts möchte sie hingegen „so lange offenlassen, wie es möglich ist“ – auch wenn ein „normaler“ Betrieb nahezu unmöglich erscheint. Der Vorschlag, ganz Wolfratshausen zum Weihnachtsdorf zu verwandeln, stieß auf Gegenliebe. „Weihnachten in Farchet, in Waldram, am Untermarkt, am Wasen: Solche Aktionen finde ich gut“, sagte Bürgervereinigungs-Sprecher Josef Praller. „Zu solchen kleinen Märkten kommen nicht so viele Menschen auf einmal, man kann die Abstände einhalten.“ Die Vorstellung eines Wochenendes, in dem überall in Wolfratshausen kleine, geschmückte Stände Weihnachtsstimmung verbreiten, gefiel Helmut Forster ebenfalls. „Man sollte das gleichzeitig stattfinden lassen. Wenn nur ein kleiner Markt offen hat, strömen alle Menschen dorthin – und dann werden es zu viele Besucher.“

Heinloth wünscht sich, dass sich „viele Vereine, viele Akteure“ an dem Markt beteiligen. „Wir haben so viele schöne Plätze, dass man diese Idee richtig breit aufstellen könnte“, sagte sie. So könne man auch vermeiden, dass man einen Hotspot schafft, den viele Menschen gleichzeitig besuchen – und die Infektionsgefahr dadurch steigt.

Die dezentrale Marktvariante sollen Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Lenkungsgruppe gemeinsam planen. Der Ausschuss

votierte einstimmig dafür. Die Räte sprachen sich für ein komplettes Alkoholverbot auf den einzelnen Mini-Märkten aus.